

# Xitus



FH Salzburg

## Inhaltsverzeichnis

Kurzbeschreibung	2
Motivation   Ausgangslage	3
Ziele	3
<b>Warum Xitus?</b>	<b>4</b>
Zielgruppe	5
Umsetzung	5
<b>Audio</b>	<b>5</b>
Wie erfolgt die Soundsynthese?	5
Raumakustik	5
Akkordstruktur und Melodie	6
Stimme	6
Bandmaschinen	6
<b>Mediendesign</b>	<b>7</b>
Zeitplan	7
Kostenschätzung	7
Kurzbeschreibung	9
Motivation   Ausgangslage	9
Ziel	12
Literatur-Verzeichnis	13
Abbildungsverzeichnis	14

# Xitus

## Album Konzept

---

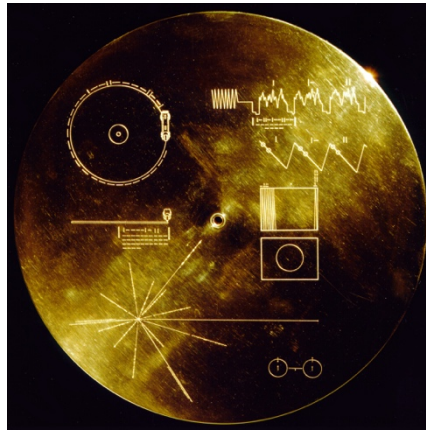


Abbildung 1: Voyager Golden Record

*„In seinen tausend Honigwaben speichert der Raum verdichtete Zeit.“*

*- Gaston Bachelard*

## Kurzbeschreibung

Der Forschende beschäftigt sich mit der Frage, wie eine musikalische Botschaft, als Teil des „Voyager Golden Records“, zu gestalten wäre, die in Form eines Hip-Hop-Albums erklingen würde. Das Thema des Albums beschäftigt sich mit Übermittlung.

## Motivation | Ausgangslage

Der globale Mensch denkt universell und wird somit zum universellen Bürger. Der Prothesengott weitet seine Kommunikationsfähigkeiten, resp. seine Extensionen in den „toten Raum“ aus, um den Kontakt mit extraterrestrischen Lebensformen herzustellen. Durch rhizomatische Verbindungen wird der Sehe-Punkt des anthropozentrischen Organismus gedreht und gewendet, um neue Erkenntnisse bezüglich der Existenz des Menschen zu gewinnen...

Am 5. September 1977 startete die Voyager 1 - Raumsonde ihre Forschungsreise ins All<sup>1</sup>. 16 Tage zuvor machte sich die Voyager 2 auf den Weg, um uns Bilder aus dem interstellaren Raum zu übermitteln. An beiden Sonden wurde jeweils eine vergoldete Datenplatte aus Kupfer, die Bilder und auditive Botschaften der Menschheit für extraterrestrische Lebensformen gespeichert haben, angebracht.

Der Forschende beschäftigt sich mit der Frage, wie eine musikalische Botschaft, als Teil des „Voyager Golden Records“<sup>2</sup>, zu gestalten wäre, die in Form eines Hip-Hop-Albums erklingen würde. Das Thema des Albums beschäftigt sich mit Übermittlung und Kommunikation von menschlicher Wahrnehmung in der vom „menschlichen Kollektiv konstruierten symbolischen Welt“ (vgl. Hartmann 2003: 24). Folglich werden menschliche Gefühle und Emotionen auf dem Datenträger gespeichert und durch Raum und Zeit transportiert.

Es wird davon ausgegangen, dass die EmpfängerInnen der übermittelten Botschaft über Zeichensysteme verfügen, die den unseren ähneln. Dies setzt somit ein neuronales Verarbeitungszentrum, wie den menschlichen Cortex voraus, um die interstellare Botschaft dechiffrieren zu können (vgl. Roederer 1973<sup>3</sup>: 3).

## Ziele

Es soll eine Klangerfahrung geschaffen werden, die um die Komponente der Lyrik erweitert wird. Musik und Lyrik werden also durch Synthese „weiterverdichtet“ und so zu einer Einheit komprimiert, die bei den ZuhörerInnen Bilder triggern, die sie mit ihren eigenen Lebenserfahrungen assoziieren.

Mit anderen Worten: durch, in Übungen gezielt konstruierten Reimschemata, die mit rhetorische Figuren und Tropen kombiniert werden, soll ein Assoziations- und Konnotationsprozess geschaltet werden, der Handlungsstränge in individuellen Bildern wiedergibt. Diese Bilder können diverse Gefühle und Emotionen regen, je nach Song-Konzept.

---

<sup>1</sup> <https://www.welt.de/wissenschaft/weltraum/gallery6621214/Sonden-mit-Botschaften-fuer-Ausserirdische.html> abgerufen, am 03.03.2018

<sup>2</sup> <https://voyager.jpl.nasa.gov/golden-record/golden-record-cover/> abgerufen, am 03.03.2018

## Warum Xitus?

Xitus (gesprochen: Exitus) bedeutet hinsichtlich des Projekts, das gemeinsame Herausgehen der Menschheit aus einer kosmopolitischen Sphäre, und das Sich-Öffnen für eine universelle Sphäre. Durch Versuche der Kontaktaufnahme mit extraterrestrischer intelligenter Lebensform, wird die Wahrnehmung des homo sapiens vom Metropolitismus (resp. Provinzialismus) über den Kosmopolitismus zum „Universalpolitismus“ expandiert.

Ein weiteres Ziel aus der Perspektive des Fachbereichs Audio ist es, wie bereits in der Motivation grob umrissen, sich weiterhin Fähigkeiten durch das Analysieren von harmonischen und melodischen, wie auch rhythmischen Strukturen von Songs diverser Genres, vor allem Hip-Hop, Pop und Filmmusik angeeignet und umgesetzt zu haben. Weiters erwartet sich der Forschende des Audiobereichs zu Ende des Projekts, seine Fähigkeiten im Mixing und Mastering deutlich verbessert zu haben. Auch in der Psychoakustik, Soundsynthese und in der Musikgeschichte soll ein Wissenszuwachs erfolgt sein, um eine höhere Qualität der Musikproduktion zu gewährleisten.

Bezüglich Management & Producing, ist ein weiterer wichtiger Meilenstein des Studierenden, sich zu Ende des Projekts nicht nur in allen Bereichen der Projektphasen bewährt, sondern das in der Theorie erworbene Wissen mit dem in der Praxis akkumulierten schneller verknüpft, und somit eine effizientere Arbeitsleistung erbracht zu haben.

Ziel des Projektes im Fachbereich Mediendesign ist es die auditive Komponente entsprechend visuell wiederzugeben. Weiteres dazu entnehmen Sie bitte dem „Xitus - Artwork -Konzept“ weiter unten.

## Zielgruppe

Die Bildung im Studiengang MultiMediaArt an der FH ermöglicht es uns, unser Wissen und unsere Fachkenntnisse gezielt zu steuern, und die gesammelten Informationen über die aktuellen digitalen Medien zu verbreiten.

Eine spezifische Zielgruppensegmentierung wird es nicht geben, da ich über eine Social-Media-Kampagne Angehörige der Hip-Hop-Kultur, wie auch weitere InteressentInnen erreichen will.

## Umsetzung

### Audio

Im auditiven Bereich werden die gesammelten Erkenntnisse in ein Album eingearbeitet. Es sind 11 Songs geplant, die primär durch digitale Synthesizer und Samples entstehen. Einige Instrumente, und natürlich Rap und Gesang, werden, gemäß dem üblichen Prozess nach über diverse Mikrophone und Audio-Interfaces aufgenommen und innerhalb einer Digital Audio Workstation bearbeitet, gemischt und gemastered.

Bei der Produktion dieses Konzept-Albums geht es, wie bereits erwähnt, primär darum, eine Klangerfahrung mit Handlungsstrang zu schaffen. Es werden die ausschlaggebenden Elemente von „populären“ Hip-Hop und Pop-Songs analysiert. Folgend werden eigene Hip-Hop-Songs von der Idee bis zur Endproduktion komponiert und mit der angezielten Klangerfahrung synthetisiert. Zwischen den Songs werden immer wieder einzelne „Verbindungselemente“, wie z.B. Störgeräusche, aber auch eigene Übergänge in Form von Instrumentalstücken, eingebaut.

### Wie erfolgt die Soundsynthese?

Die Soundsynthese erfolgt primär über digitalisierte KORG-Synthesizer, sprich Plug-Ins, wie z.B. dem KORG Odyssey, ein vom Unternehmen ARP Instruments, Inc. im Jahre 1972 eingeführter Synthesizer, der einer der ersten diphonen Synthesizer seiner Zeit war. Des Weiteren werden digitalisierte Orchesterinstrumente von VSL und Spitfire Audio sowie Piano und Fender Rhodes von Native Instruments und weitere Effekte, Instrumente und Synthesizer diverser Hersteller zum Einsatz kommen.

### Raumakustik

Die Raumakustik wird mittels Reverbs, Delays, Chorusses, Flanger, und weiteren Effekten die Dimension erzeugen, so designed, dass das jeweilige Konzept des Songs zum Ausdruck kommt. Weiteres dazu entnehmen Sie bitte den einzelnen Song-Konzepten.

## Akkordstruktur und Melodie

Durch Studium von Jazz-Harmonielehre und Songanalysen von Hip-Hop/Pop-Songs werden Kadenzen und ihre enthaltenen Farben und Spannungen untersucht. Der Forschende ist weiters Mitglied der Projektgruppe RHZM. Die Recherche für RHZM hat die Analyse von Industrial Dance Music inhärent, aus der ebenfalls Elemente entnommen und in Xitus implementiert werden. Dies betrifft unter anderem auch übermäßige Akkorde, die bei beiden Projekten unter anderem dazu verwendet werden, um sphärische schwebende Klänge zu erzeugen. Folglich wird zu diesen Akkorden mit den dazugehörigen Tonleitern experimentiert. Generell werden neben den gängigen Tonleitern auch symmetrische und alterierte Tonleitern zu den entsprechenden Akkorden geübt.

Durch selektierte diatonische sowie alterierte Akkorde, soll ein eigener Charakter/Wiedererkennungswert entstehen. Die Kadenzen werden individuell an das jeweilige Songkonzept angepasst. Einige werden nach dem rhetorischen Prinzip der Wiederholung eventuell vermehrt eingesetzt.

Die Melodie ist das einfachste Beispiel einer musikalischen Botschaft. Teile der Melodie, also Motive, werden leicht variiert wiederkehren, um einen roten Faden durch das Album hindurch zu gewährleisten. Es wird also ein Motiv ausgearbeitet und zu einer vollständigen Melodie weiterentwickelt. Zusätzlich wird eine Gegenmelodie entwickelt. Beide Melodien werden gegen Ende des Albums synthetisiert.

Das Konzept-Album wird von einem Kyklos umschlossen sein, der durch die Melodie verstärkt wahrnehmbar sein wird. Auch gegen Mitte des Albums werden Abspaltungen der Melodie eingesetzt werden.

## Stimme

Da die Stimme in Rap-Musik das zentrale Instrument ist, wird, gerade hier stark mit der Klangfarbe experimentiert. Zum Einsatz kommen Plugins wie Antares Auto-Tune und die Harmony Engine, sowie diverse Vocoder. Weiters wird mit dem Atem experimentiert.

## Bandmaschinen

Ein weiteres Ziel, vom produktionstechnischen Standpunkt aus betrachtet ist es das Album primär digital zu produzieren, aber so analog wie möglich klingen zu lassen. Hierzu kommen Plugins zum Einsatz, die den Algorithmus analoger Bandmaschinen simulieren.



Um die Klangerfahrung authentisch zu gestalten, werden Samples vom Voyager Golden Record wie Bausteine genutzt und gezielt positioniert, um das Fundament für die weitere Gestaltung zu gewährleisten.

### Mediendesign

Das gesamte Design wird im Stile der Monochromie, in Kombination mit Symbolik, gehalten. Die dominierende Farbe wird International Klein Blue sein. Das Cover wird einen Handabdruck beinhalten der die schaffende Hand des homo fabers und Übermittlung symbolisiert. Weiteres dazu entnehmen Sie bitte dem „Xitus - Artwork -Konzept“ weiter unten.

### Zeitplan

Die Arbeit am Master-Projekt wird in etwa von Oktober 2018 bis März 2020 dauern.

### Kostenschätzung

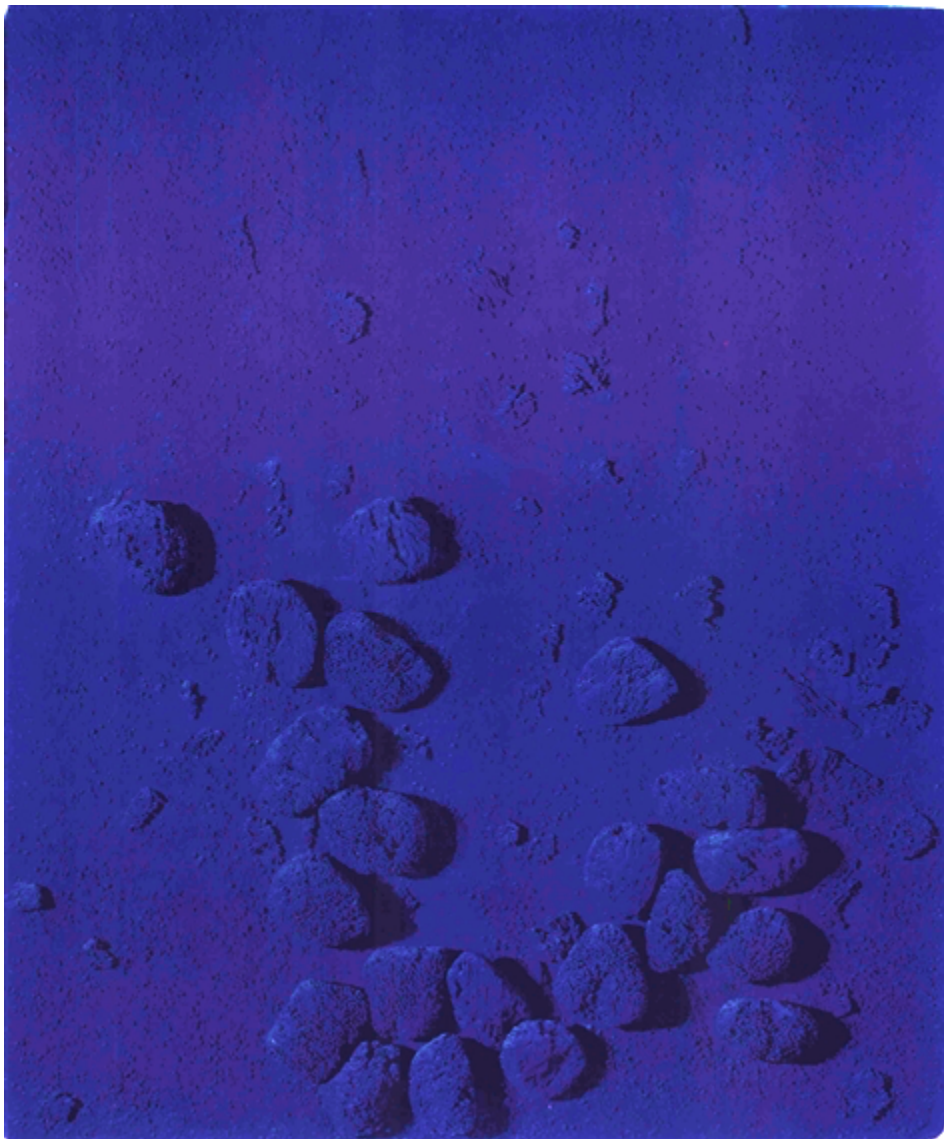
Ressourcen-/Kostenart	Mengeneinheit	Kosten in €	Summe in €
Tonstudio   Recording	h	50,00	2.520,00
Tonstudio   Mixing	Stk.	500,00	6.500,00
Tonstudio   Mastering	Stk.	50,00	600,00
			9.620,00

XTS 111  
Artwork Konzept

---

*„Das Blau ist das sichtbar werdende Unsichtbare.“*

- Yves Klein



## Kurzbeschreibung

Nachdem einige Werke aus Yves Kleins Oeuvre recherchiert wurden, wurde beschlossen sich vom Kunstwerk „RE 19“ aus dem Jahre 1959 inspirieren zu lassen, um das Artwork für das Album Xitus zu kreieren. Die Reichweite des menschlichen Bewusstseins wird, ganz im Sinne des homo fabers, mittels eines Handabdrucks symbolisiert, um das Thema der Übermittlung zu bekräftigen.

## Motivation | Ausgangslage

Nachdem das Grobkonzept für Xitus geschrieben war, und in den Lehrveranstaltungen zu Kunsttheorie, unter anderem kurz Monochromie und somit Yves Klein, thematisiert wurde, beschloss der Forschende die Recherche diesbezüglich zu vertiefen.

Kurz zur Geschichte der Entwicklung von „*International Klein Blue*“ (IKB):

„Die Farbpigmente die Klein mit einem Bindemittel versetzte, verloren beim Auftragen, resp. nachdem sie getrocknet waren, ihre Leuchtkraft. So suchte er nach einer Lösung, die er bald mit „Rhodopas“ gefunden hatte. „Rhodopas“ wird normalerweise zum Fixieren verwendet. Der Künstler mischte es jedoch mit den Farbpigmenten, um die Leuchtkraft der Farbe zu erhalten.“

(Weitemeier 2016: 15)

Im weiteren Verlauf entwickelte der Künstler mit dem Chemiker Edouard Adam die Farbe *International Klein Blue*, die er am 19. Mai 1960 patentieren ließ. Diese Mischung wird noch heutzutage von Montmartre produziert und vertrieben:

„Mit dem spezifischen Ton seiner Mischung, die nur mit einer flüssigen Lösung von Äther und Petroleumextrakten am Malgrund haftete, konnte man - wie bei einem Oberton in der Musik - das Gefühl erreichen, von der Farbe vollständig ‚imprägniert‘ zu sein, ohne die Farbe selbst definieren zu müssen.“

(Weitemeier 2016: 15)

Die Farbe *International Klein Blue*, und deren spezifisch entwickelter Ton, werden für das Artwork von Xitus übernommen.

**Blau** hat, laut dem Buch der Symbole, folgende Eigenschaften:

- „Blau ist mit Ewigkeit verknüpft, dem Jenseits, überirdischer Schönheit, religiöser Transzendenz, dem Spirituellen und Mentalen als Gegensatz zum Emotionalen und Körperlichen und mit Loslösung vom Irdischen.
- Mit der Farbe Blau wird gemeinhin Ruhe und Konzentration in Verbindung gebracht. Sie steht für Vertrauen, Kompetenz und Beständigkeit. Als das Element des Wassers wird ihr außerdem eine Tiefe, Kälte und Klarheit zugesprochen.
- Aus psychologischer Sicht soll sie Frieden bringen, das Unbewusste anregen und die Intuition fördern.
- Ebenfalls psychologisch betrachtet - blau als Mittelweg zw. schwarzer Verzweiflung und dem Weiß der Hoffnung und Klarheit - verweist auf den Zustand der Reflexion und des Abstands. Das mit Schatten und Dunkelheit verknüpfte Blau bringt Tiefe.
- Blau zieht uns in eine meditative Stimmung.
- Goethe: "...eine blaue Fläche scheint vor uns zurückzuweichen...", Blau ziehe uns mit;
- Es zieht uns auch hinein - in die wilde blaue Ferne, in die tiefe, blaue See.
- Ist, abgesehen von Meer und Himmel, in der Natur die seltenste Farbe, hat etw. Überirdisches;
- Wir haben unsere Götter blau gefärbt (Kneph, Jupiter, Krishna, Vishnu, Odin)
- Auch unsere Göttinnen: Marias himmlischer Mantel; sie ist die Erde, die vom blauen Himmelszelt bedeckt ist;
- „Das Eintauchen in die Tiefen des Unbewussten.“

(ARAS 2010: 650 ff)

Der **Handabdruck** soll, wie im Falle der Tropfsteinhöhle von Pech Merle (F), mit Begrüßung, sowie dem Menschen als schaffendem Wesen (homo faber), assoziiert werden. Er wird mittels gelbem Pigment auf den blauen Hintergrund aufgetragen.

Hände symbolisieren laut dem Buch der Symbole weiters:

„die souveräne, welterschaffende Reichweite des Bewusstseins; sie verkörpern Effektivität, Fleiß, Anpassung, Erfindungsgabe, Selbstdarstellung und das Verfügen über einen Willen, der schöpferische oder zerstörerische Ziele verfolgen kann.“

(ARAS 2010: 380ff)

Der Handabdruck wird so platziert, dass er dem **Goldenen Schnitt** (1, 618 Phi) entspricht, da dieser die Harmonie des Universums widerspiegelt.

Der **Schwamm** sei laut Yves Klein dazu „prädestiniert, Träger eines durchdringenden Elements zu sein.“

Und weiter:

„Als ein Porträt des Zuschauers, ein Zeuge des Zustands sich durchdringender geistiger Ebenen, sei der Schwamm zu verstehen. Als Naturphänomen ist der Schwamm ein Symbol für den sanft fließenden Phasenwechsel von natürlichen Austauschrhythmen, wie beim Ein- und Ausatmen oder beim Übergang vom Wachen zum Träumen, zum Tiefschlaf, in denen die Möglichkeit besteht, in ein zeitloses Urwissen abzutauchen.“

(Weitemeier 2016: 37)

## Ziel

Das Artwork selbst soll primär den Inhalt des auditiven Werks formal wiedergeben. Weiters:

„In dem Überwinden des Bewusstseins einer Trennung zwischen dem Subjekt und dem Objekt der Betrachtung soll ein Zustand der veränderten Sensibilität provoziert werden.“

(vergl. Weitemeier 2016: 18)

Die Produkte für die Herstellung des Werkes wurden beim Original-Hersteller „Adam Montmartre“ aus Paris bestellt. Die generell benötigten Materialien umfassen:

- Edouard Adams Mischung (bestehend aus: Fixativ, Rhodopas, Vinylchlorid, Äthylalkohol, Äthylazetat)
- Pigment (Ultramarinblau und Gelb)
- Leinwand (mit Holzrahmen)
- Farbrollen
- Naturschwämme
- Steine, Treibholz

Die Mischung und die Farbpigmente werden im Verhältnis von 50 Prozent gemischt und mit Handrollen, sowie Naturschwämmen (die ebenso als Rohstoff für die Oberfläche des Bildes dienen) aufgetragen.

Die Ecken werden, wie bei den Werken von Yves Klein abgerundet, um eine Verschmelzung mit dem unendlichen Raum zu evozieren. Das analog erstellte Werk wird fotografiert und minimalst digital nachbearbeitet.

Das restliche Artwork-Design für das Album wird erst dann erstellt werden, wenn die Songs fertig produziert sind.

## Literatur-Verzeichnis

BACHELARD, Gaston (2014<sup>10</sup>): Poetik des Raumes. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag

NASA. Jet Propulsion Laboratory. Golden Record. The Golden Record Cover. In: <https://voyager.jpl.nasa.gov/golden-record/golden-record-cover/> , abgerufen am 03.03.2018.

ROEDERER, Dr. Juan G. (1973<sup>3</sup>): Physikalische und psychoakustische Grundlagen der Musik. Berlin: © Springer-Verlag Berlin Heidelberg GmbH

SPRINGER, Axel. Sonden mit Botschaften für Außerirdische. In: <https://www.welt.de/wissenschaft/weltraum/gallery6621214/Sonden-mit-Botschaften-fuer-Ausserirdische.html> abgerufen, am 03.03.2019

## Abbildungsverzeichnis

*Abbildung 1: Voyager Golden Record*

*1*